

Räume für kirchliches Leben bleiben

TEILVERKAUF RITTERHUUS SCHLOSS KÖNIZ / Der Kirchgemeinderat schlägt der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 22. März 2017 vor, einen Teil des Ritterhauses im Schloss Köniz an die Einwohnergemeinde zu verkaufen. Was sind die Gründe? Die Präsidentin des Kirchgemeinderates, Brigitte Stebler, und der für die Finanzen verantwortliche Kirchgemeinderat Rudolf Krähenbühl geben Auskunft.



Das Ritterhaus (Bildmitte) soll vom 1. Stock an aufwärts verkauft werden.

Das grosse fünfstöckige Ritterhaus im Schloss Köniz gehört der Kirchgemeinde Köniz, das diese zu Beginn der 2000er Jahre aufwendig und aus Kostengründen nur teilweise renoviert hat: Untergeschoss, Parterre und ein Teil des 1. Stockes. Beim Verkauf geht es um den 1. und 2. Stock und das Dachgeschoss des Ritterhauses. Dieser Teilverkauf wird der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung am 22. März 2017 zur Beschlussfassung vorgelegt:

Botschaft dazu siehe Seite 16.

Warum will der Kirchgemeinderat einen Teil des Ritterhauses an die Gemeinde verkaufen?

Brigitte Stebler: Im Ritterhaus werden von der Kirchgemeinde für das kirchliche Leben in Köniz das Unter- und das Erdgeschoss ge-

nutzt. In Teilen des 1. Stocks ist die Verwaltung der Kirchgemeinde Köniz untergebracht. Ein weiterer Ausbau der Stockwerke 1, 2 und Dachgeschoss würde enorme Kosten verursachen. Da zur Zeit kein Bedarf an weiteren Räumen besteht, hat der Kirchgemeinderat angesichts der finanziellen Prognosen beschlossen, die nicht beanspruchten Räume im Ritterhaus der Gemeinde zu verkaufen.

Ist der Verkaufspreis an die Gemeinde – siehe Botschaft Seite 16 – für die Stockwerke 1, 2 und Dachgeschoss angemessen?

Rudolf Krähenbühl: Es ist richtig, dass die Kirchgemeinde bereits eine namhafte Summe in das Ritterhaus investiert hat, und zwar primär in die weiterhin für das kirch-

che Leben zur Verfügung stehenden Räume sowie in das benachbarte Wöschhuus. Für die Zukunft ist es aber wichtig, dass die Kirchgemeinde von laufenden Kosten befreit wird und der Unterhalt für die Infrastruktur nur noch zu einem kleineren Teil zu Lasten der Kirchgemeinde geht. Andererseits können wir das Unter- und Erdgeschoss immer noch für den Kirchenkreis Mitte nutzen und weiterhin Mieterträge aus dem Rittersaal und dem Ritterchäller generieren. Aus meiner Sicht ist der ausgehandelte Verkaufspreis angemessen.

Bisher nutzte der Kirchenkreis Köniz den Ritterchäller und das Parterre – u.a. mit seiner Grossküche und dem repräsentativen Rittersaal – für das kirchliche Leben und als Büros. Wird das kirchliche Leben durch den geplanten Teilverkauf gefährdet?

Brigitte Stebler: Der Verkauf des Ritterhauses betrifft weder die Räume im Erdgeschoss noch diejenigen im Untergeschoss, die im Stockwerkeigentum bei der Kirchgemeinde verbleiben. Diese können weiterhin als Kirchgemeindehaus vom Kreis Mitte, Teil Köniz, genutzt werden.

Im 1. Stock, der verkauft werden soll, befinden sich heute das Sekretariat der Kirchgemeinde. Muss dieses nun umziehen?

Brigitte Stebler: In der Kirchgemeinde Köniz sind genügend Raumreserven vorhanden. Vorgesehen ist, dass das in absehbarer Zeit frei werdende Pfarrhaus im Liebe-

feld umgenutzt und die Verwaltung der Kirchgemeinde in diese Räume verlegt wird.

Falls die Kirchgemeindeversammlung diesem Verkauf zustimmt, wird die Kirchgemeinde zusammen mit der Gemeinde zum Stockwerkeigentümer. Welche Vorteile hat das?

Brigitte Stebler: Für die Kirchgemeinde bedeutet dies, dass zukünftige Unterhalts- und Sanierungsarbeiten im Ritterhaus günstiger ausfallen. Für den weiteren Ausbau vorgesehene Investitionskosten fallen weg. Mit dem Kauf der Stockwerke 1, 2 und Dachgeschoss übernimmt die Gemeinde bisher ungenutzte Räume, die sie ausbauen und voraussichtlich der Musikschule vermieten will. Somit wird ein weiterer Teil des Schlossareals in Köniz für die Öffentlichkeit zugänglich. Wichtig für uns ist, dass das kirchliche Leben in Köniz in Zukunft wie bis anhin vollumfänglich stattfinden kann. Interview: Alfred Arm, Informationsbeauftragter

Teilverkauf Ritterhaus

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Am Mittwoch 22. März 2017 um 20 Uhr findet in der Kirche Spiegel eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung zum Teilverkauf des Ritterhauses im Schloss Köniz statt.

Botschaft dazu Seite 16.

Mehr Infos: www.kg-koeniz.ch

TIPP I



Veranstaltungen und Gottesdienste zu 500 Jahre Reformation im März 2017.

Expedition zur Freiheit

Quellentexte und Reflektion im Gespräch. Do. 2. März, 19–20.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Spiegel.

Musik und Reformation

Vorträge von Andreas Marti am 8. und 29. März siehe Titelseite reformiert.-Köniz.

«Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.» (Psalm 130.1)

Gottesdienst mit Pfarrer Bernhard Neuschwander. Der Singkreis Wabern singt Choräle mit Luthertexten, Leitung: Christine Guy. 12. März, 9.30 Uhr, Kirche Wabern.

«Wie finde ich einen gnädigen Gott?» (Martin Luther)

Gottesdienst mit Theaterszenen mit der Schauspielerin Astrid Lanz und Pfarrer Hansueli Ryser. Mit Pfarrer Jochen Matthäus, Liturgie. 19. März, 9.30 Uhr, Kirche Niederscherli.

Reformation im Film

Kreuzweg (Deutschland 2014) / Pfarrer (Dok. Deutschland 2014). Jeweils um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Spiegel. Am 21. März und 5. September.

Gesamtprogramm 500 Jahre Reformation
Siehe www.kg-koeniz.ch

KORRIGENDUM

Festival für Familien und Erwachsene

Vom 7. bis 9. Juli* 2017 ist im Schloss Köniz ein einmaliges Festival mit der internationalen Company of St. George geplant, die das spätmittelalterliche Köniz aufleben lässt.

Die renommierte Company, bestehend aus 40 bis 50 Leuten, wird ihr Lager vom 7.–9. Juli im Schlosshof und Schlosspark aufschlagen und lässt das ausgehende Mittelalter aufleben: mit Kleidern und Musik, Bierbrauen wie Luther, einer Kanone, mit Zelten, Fecht-Trainings und Handwerkern. Dazu ein riesiges Bankett nach Rezepten der Renaissance, Podium, Konzerte, Schwertkampf, alte Tänze – und einem Festgottesdienst.

* Datumskorrektur

Der im Reformations-Interview in der Januar-Nr. S. 18 genannte Termin ist falsch. Richtig ist: Das Festival findet vom Freitag, 7. Juli bis Sonntag, 9. Juli statt. Vormerken!

IMPRESSUM

«Reformiert.» kann schriftlich abbestellt werden: Verlag reformiert., Abos, Gaswerkstrasse 56, 4900 Langenthal. abo.reformiert@merkurdruk.ch

ADRESSEN KIRCHGEMEINDE KÖNIZ

Präsidentin Kirchgemeinderat

Brigitte Stebler, 031 978 03 30
brigitte.stebler@kg-koeniz.ch

Ev.-ref. Kirchgemeinde Köniz

Tel. 031 971 30 30, Fax: 031 971 30 35
Ritterhaus Schloss Köniz, Muhlernstrasse 5, Postfach 589, 3098 Köniz

info@kg-koeniz.ch, www.kg-koeniz.ch

Redaktion «reformiert.» Köniz (S. 13–20):

Alfred Arm, Tel. 031 974 19 74

E-Mail: kommunikation@kg-koeniz.ch

Redaktionsschluss allg. Teil April-Nr.:

Mi. 1. März.

Redaktionsschluss Kreise April-Nr.:

Mi. 8. März, 12 Uhr.

Dracula in der Kirche – passt das?

KONZERTREIHE ZUM JUBILÄUM Thomaskirche / Zeitgleich mit der Thomaskirche feiert auch deren Orgel dieses Jahr ihren 50. Geburtstag. Der Organist Elie Jolliet hat sich als Konzertorganisator engagiert und ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.



Elie Jolliet (22) vor dem Hauptwerk der Orgel: Nosferatu: «Musik und kultureller Wert stehen im Vordergrund.»

Graf Orlok, ein blutrünstiger Vampir aus den Karpaten, ist die Hauptfigur im deutschen Stummfilmklassiker «Nosferatu – eine Symphonie des Grauens». Diese unautorisierte Adaption von Bram Stokers «Dracula» aus dem Jahr 1922 ist in der Thomaskirche Liebefeld zu sehen. Das Besondere daran: Der Zürcher Orgelvirtuose Tobias Willi improvisiert simultan dazu eine passende Filmmusik. Zudem wird der Film in nostalgischer Manier durch einen analogen Filmprojektor auf die Leinwand projiziert.

Aber passt das, ein Horrorfilm in der Kirche? Elie Jolliet, Titularorganist und Organisator der Konzertreihe in der Thomaskirche, argumentiert: «Für uns steht die Musik und der kulturelle Wert des Films im Vordergrund. Wenn man die Kirche auch als Kulturinstitution betrachtet, ist dies eine durchaus spannende Kombination.»

«Klanglich und technisch sind fast alle Werke auf unserer Orgel spielbar.»

Elie Jolliet, Organist

Ein monumentales Instrument

Seit 2013 bespielt der 22-jährige Musiker Elie Jolliet mit jugendlicher Frische die Kuhn/Wälti-Orgel in der Thomaskirche Liebefeld. «Mir gefällt daran besonders, dass sie sehr vielseitig ist. Klanglich und technisch sind fast alle Werke

wek, Sprecherin) zu begegnen. Wenn man sie in einem guten Moment erwischt, erzählt sie interessante Details über die Orgel von der Antike bis in die Gegenwart. Für Johann Sebastian Bach habe sie eine ganz besondere Vorliebe, sagt man. Wie dessen barocke Kompositionen klingen, hören Gross und Klein dank dem Organisten Antonio García.

An einer weiteren Veranstaltung entsteht im gesamten Kirchenraum eine magische Stimmung. Die farbigen Kirchenfenster mit ihren fünf Glaubenssymbolen (Taube, Alpha und Omega, Christus, Fisch und Kelch) werden von aussen beleuchtet. Dazu liest die Berner Schriftstellerin Li Mollet eigene Texte, welche die dargestellten Themen aufgreifen und zum Nachdenken anregen. Und auf der Empore, am Spieltisch der Orgel, sitzt Elie Jolliet und lässt mit den Klang der Orgel die ganze Kirche vibrieren: manchmal träumerisch, manchmal dramatisch, aber immer wundervoll.

Bild und Text: Stephan Ruch

* Gesamtes Kulturprogramm

Siehe www.kirchenmusik-koenizmitte.ch. Das Gesamtprogramm liegt auch in Papierform in der Thomaskirche auf.

Jubiläums-Konzertreihe

Ausgewählt: Originelles in der Konzertreihe zum 50-jährigen Jubiläum der Thomaskirche:

«Nosferatu – eine Symphonie des Grauens», Samstag, 28.3., 20 Uhr.

«Orgissimo! Bach für Kinder»,

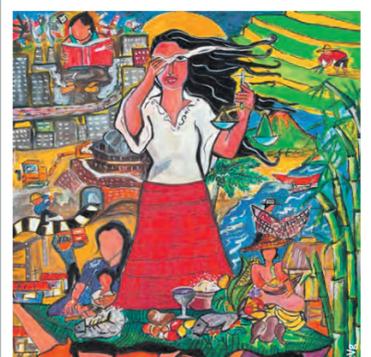
Samstag, 13.5., 17 Uhr.

«Text und Musik zu den Kirchenfenstern», Freitag, 25.8., 21 Uhr.

«Text und Musik zu den Kirchenfenstern», Freitag, 25.8., 21 Uhr.

TIPP II

Ökumenischer Weltgebetstag



Der Weltgebetstag ist eine weltweite Bewegung von Frauen aus mehr als 170 Ländern zum Feiern eines gemeinsamen Gebettes, jährlich am ersten Freitag im März. Dadurch bekräftigen Frauen in aller Welt ihren Glauben zu Jesus Christus und teilen ihre Hoffnungen und Ängste, ihre Freuden und Sorgen.

Bin ich ungerecht zu euch?

Dieses Jahr geben uns Menschen aus den Philippinen Einblick in ihr Land und ihr Leben. Gerechtigkeit ist das zentrale Thema der Liturgie, welche sich mit dem Gleichnis der Arbeiter am Weinberg (Mt 20,1–16) auseinandersetzt. Am Ende des Arbeitstages erhalten alle den gleichen Lohn, egal ob sie zehn Minuten oder zehn Stunden gearbeitet haben. Ist das in unseren Augen gerecht? Oder ist das bloss eine Gerechtigkeit für das Himmelreich? Zusätzliche Informationen siehe www.wgt.ch.

Der Weltgebetstag wird auch in der Kirchgemeinde Köniz gefeiert: Am Fr. 3. März Kirche Köniz, 19.30 Uhr. Kirche Niederscherli, 19.00 Uhr.